

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 343 725
A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 89201272.5

(51) Int. Cl.4: H04B 9/00

(22) Anmeldetag: 22.05.89

(30) Priorität: 26.05.88 DE 3817836

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
29.11.89 Patentblatt 89/48(84) Benannte Vertragsstaaten:
DE FR GB(71) Anmelder: Philips Patentverwaltung GmbH
Wendenstrasse 35 Postfach 10 51 49
D-2000 Hamburg 1(DE)

(84) DE

Anmelder: N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken
Groenewoudseweg 1
NL-5621 BA Eindhoven(NL)

(84) FR GB

(72) Erfinder: Grünziger, Rupert, Dipl.-Ing. (FH)
Michael-Glossner-Strasse 34
D-8430 Neumarkt(DE)(74) Vertreter: Peuckert, Hermann, Dipl.-Ing. et al
Philips Patentverwaltung GmbH
Wendenstrasse 35 Postfach 10 51 49
D-2000 Hamburg 1(DE)

(54) Optischer Sender mit einer Laserdiode.

(57) Der beschriebene optische Sender enthält eine Laserdiode (2) und eine an sie optisch gekoppelte Fotodiode (3) als Monitordiode. Der Fotostrom der Monitordiode (3) wird zur Regelung der Lichtleistung der Laserdiode (2) verwendet. Der optische Sender enthält außerdem Modulatoren zur Modulation des Laserdiodenstromes (IL) mit einem Nutzsignal (b_n) und einem Pilotsignal (B_k).

Um unter anderem Jitter im Lichtsignal zu verhindern, sind vorgesehen:

1.1. Mittel zur Multiplikation (7a, 7b) eines Steuerstromes (I_s) mit dem Nutzsignal (b_n), wobei der Steuerstrom (I_s) ein mit dem Pilotsignal (B_k) modulierter Gleichstrom ist,

1.2. Filtermittel (11, 12), mit denen die Amplitude derjenigen Komponente des Fotostromes isoliert wird, deren Frequenz mit der Grundfrequenz des Pilotsignales (B_k) übereinstimmt, und Mittel (8, 9, 10, U1, 17) zur Regelung der Amplitude des Wechselanteiles des Steuerstromes (I_s), derart, daß die Amplitude der erwähnten Komponente im Fotostrom der Monitordiode (3) konstant bleibt,

1.3. Mittel (16, 18, 19), mit denen der Modulationsgrad des Steuerstromes (I_s) konstant gehalten wird, und

1.4. Filtermittel (21), mit denen der Gleichanteil des Fotostromes der Monitordiode bestimmt wird, und Mittel (21, 22, U2, 23, 20) zur Regelung des Vorstromes (I_v) der Laserdiode (2) derart, daß auch der Gleichanteil des Fotostromes konstant bleibt.

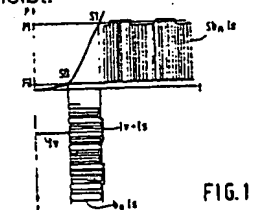


FIG. 1

Xerox Copy Centre

EP 0 343 725 A2

Optischer Sender mit einer Laserdiode

Die Erfindung betrifft einen optischen Sender mit einer Laserdiode und einer an sie optisch gekoppelten Fotodiode als Monitordiode, deren Fotostrom zur Regelung der Lichtleistung der Laserdiode verwendet wird, mit Modulatoren zur Modulation des Laserdiodenstromes mit einem Nutzsignal und einem Pilotsignal.

Ein optischer Sender mit diesen Merkmalen ist in der DE 31 37 497 A1 beschrieben. Zweck derartiger
 5 optischer Sender ist es unter anderem, das von der Laserdiode ausgehende und über Glasfasern übertragene Lichtsignal in möglichst allen Kenngrößen zeitlich konstant zu halten. Diese Kenngrößen können sich z.B. durch Änderung der Umweltbedingungen oder aufgrund der Alterung der Laserdiode verändern. Die Laserdiode ist derjenige Baustein, der Alterungsprozessen am stärksten unterworfen ist, wogegen alle anderen zur Zeit auf dem Markt erhältlichen Bausteine in Zeiträumen vergleichbar mit 10 bis
 10 15 Jahren keine nennenswerten Veränderungen erfahren.

Die Alterungsprozesse ändern z.B. die Kennlinie der Laserdiode (Abhängigkeit der abgegebenen Lichtleistung P vom Laserdiodenstrom I_L). Die Kennlinie besteht vereinfacht gesehen aus zwei Geradenstücken, einem flachen, durch den Nullpunkt gehenden Stück und einem sich anschließenden steileren Geradenstück, in dessen Bereich im Betriebsfall der Diodenstrom liegen muß.

Der gemeinsame Punkt der beiden Geradenstücke, der Knickpunkt der Kennlinie, darf im Betriebsfall
 15 vom Laserdiodenstrom nicht unterschritten werden, weil sonst Verzerrungen im Lichtsignal des Lasers auftreten. Daher muß der Laserdiodenvorstrom I_V mindestens so groß sein wie der dem Knickpunkt entsprechende Schwellenstrom I_0 . Verändert sich die Lage des Knickpunktes durch Alterungsprozesse, so muß auch der Laserdiodenvorstrom verändert werden, damit die oben erwähnten Verzerrungen nicht im
 20 Lichtsignal auftreten.

Ändert sich hingegen die Steigung (Steilheit) des zweiten Geradenstückes in der Laserdiodenkennlinie, so verändert das die mittlere abgegebene Leistung der Laserdiode. Da auch diese Kenngröße konstant gehalten werden soll, muß auch der dem Vorstrom überlagerte Anteil des Laserdiodenstromes - der sogenannte Modulationsstrom - nachgeregelt werden.

Die tatsächlichen Veränderungen der Laserdiodenkennlinie bestehen aus einer Überlagerung beider
 25 Anteile, nämlich der Verschiebung des Knickpunktes und der Verkleinerung der Steilheit. Genau diese Überlagerung macht das Problem bei der Regelung der Sendeleistung eines optischen Senders aus, da nur die Summenwirkung ohne weiteres bestimmbar ist, jedoch nicht die Wirkung der einzelnen Summanden.

Bei der bekannten Anordnung enthält der Modulationsstrom zwei Regelsignale gleicher Frequenz und
 30 unterschiedliche Amplitude, die gegeneinander um 180° phasenverschoben sind. Das eine Regelsignal beeinflusst den Modulationsstrom an der Obergrenze und das andere an der Untergrenze. Der gesamte Laserdiodenstrom ist wirkungsgleich zu einem Laserdiodenstrom, dessen Vorstrom sich mit der Frequenz der Regelsignale ändert, wie sich anhand der weiter unten abgeleiteten Formeln zeigen läßt.

Ein solcher zeitabhängiger Vorstrom bringt mindestens zwei Nachteile mit sich:

35 1. Das Lichtsignal wird mit Jitter behaftet, da die zeitliche Flankenlage der Lichtimpulse davon abhängt, von welchem Vorstromwert an der Laserdiodenstrom ansteigt.

2. Stromschwankungen in der Umgebung des Schwellenstromes der Laserdiode bringen andere Lichtfrequenzen in das abgestrahlte Laserlicht, so daß das optische Emissionsspektrum verbreitert wird. Das führt wegen der Dispersion des Übertragungsmediums zu einer zusätzlichen Verzerrung des übertragenen
 40 Lichtsignales.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen optischen Sender der eingangs genannten Art anzugeben, bei dem der oben genannte Jitter und die oben genannten Verzerrungen vermieden werden.

Diese Aufgabe wird gelöst durch:

45 1.1. Mittel zur Multiplikation eines Steuerstromes mit dem Nutzsignal, wobei der Steuerstrom ein mit dem Pilotsignal modulierter Gleichstrom ist,

1.2. Filtermittel, mit denen die Amplitude derjenigen Komponente des Fotostromes isoliert wird, deren Frequenz mit der Grundfrequenz des Pilotsignales übereinstimmt, und Mittel zur Regelung der Amplitude des Wechselanteiles des Steuerstromes, derart, daß die erwähnte Komponente im Fotostrom der Monitor-
 50 diode konstant bleibt,

1.3. Mittel, mit denen das Verhältnis der Amplitude des Wechselanteiles zum Gleichanteil des Steuerstromes konstant gehalten wird, und

1.4. Filtermittel, mit denen der Gleichanteil des Fotostromes der Monitordiode bestimmt wird, und Mittel zur Regelung des Vorstromes der Laserdiode derart, daß auch der Gleichanteil des Fotostromes konstant bleibt.

Die erfindungsgemäße Lösung erlaubt eine Schaltungstechnik, in der weniger Hochfrequenz-Transistoren verwendet werden können als bei vergleichbaren Schaltungen nach dem Stand der Technik.

Ist das Pilotsignal Informationsträger, so kann die mit diesem Signal verbundene Nachricht durch in der Glasfaser reflektiertes Licht gestört werden. Fällt das reflektierte Licht auf die Laserdiode, so verändert das ihren Schwellenstrom, also die Untergrenze des Modulationsstromes. Da erfindungsgemäß der Modulationsstrom nur an der Obergrenze durch das Pilotsignal beeinflusst wird, können mit dem Pilotsignal verbundene Nachrichten nicht durch die Schwellenstromänderungen gestört werden.

Durch das Konstanthalten des Modulationsgrades des Steuerstromes kann für den Fall, daß mit dem Pilotsignal eine Nachricht übertragen wird, diese Nachricht immer ohne weiteres detektiert werden.

Anhand der Figuren soll ein Ausführungsbeispiel der Erfindung näher erläutert werden.

Es zeigen:

Fig. 1 eine Laserdiodenkennlinie mit Zeitdiagrammen einiger Anteile des Laserdiodenstromes und

Fig. 2 das Prinzipschaltbild eines optischen Senders mit erfindungsgemäßen Merkmalen.

Im Zusammenhang mit der Erläuterung der Fig. 1 sollen auch grundsätzliche Überlegungen dargestellt werden, an denen erkennbar ist, wie eine Schaltung mit erfindungsgemäßen Merkmalen die gestellte Aufgabe löst. In allen nun folgenden Ausführungen wird angenommen, daß das Nutzsignal und das Pilotsignal binäre Signale sind.

Der obere Teil der Fig. 1 zeigt eine Laserdiodenkennlinie, bei der die abgestrahlte Leistung P der Laserdiode gegen den Laserstrom IL aufgetragen ist. Im Knickpunkt SO der Kennlinie gibt die Laserdiode die Leistung PO ab, wenn durch sie ein Strom fließt, der so groß wie der Schwellenstrom IO der Laserdiode ist. Im gezeigten Fall ist der Vorstrom I_v gerade dem Schwellenstrom IO gewählt. Der Vorstrom I_v ist der minimale Laserdiodenstrom. Der maximale Laserdiodenstrom besteht aus der Summe des Vorstromes I_v und dem Maximum des Modulationsstromes I_m . Im Maximum des Modulationsstromes liegt die abgestrahlte Lichtleistung der Laserdiode bei P_1 am Punkt S_1 der Kennlinie. Genauer gilt für den Laserdiodenstrom IL

$$IL = I_v + I_m = I_v + b_n \cdot I_s \quad (1)$$

Dabei ist b_n das n -te Bit (0 oder 1) des zu übertragenden Binärsignales, dessen Bitfolgefrequenz im GHz-Bereich liegt. Der Strom I_s ist ein Steuerstrom, der selbst wieder mit der Frequenz eines sogenannten Pilotsignales moduliert ist. Die Bitfolgefrequenz des Pilotsignales liegt im kHz-Bereich. Der Steuerstrom I_s läßt sich eindeutig in einen Gleichanteil I_g und einen Wechselanteil I_w zerlegen, so daß gilt:

$$I_s = I_g + I_w = I_g + (1 - 2 \cdot B_k) \cdot A = I_g \cdot (1 + (1 - 2 \cdot B_k) \cdot m) \quad (2)$$

Der Gleichanteil I_g ist der zeitliche Mittelwert (bzw. der nullte Fourier-Koeffizient) des Steuerstromes I_s . Der Wechselanteil I_w - dessen Mittelwert null ist - läßt sich in der oben angegebenen Form darstellen, wobei A die Amplitude des Wechselanteiles I_w ist und B_k das k -te Bit (0 oder 1) des Pilotsignales bedeutet. Die Darstellung unter Verwendung des Modulationsgrades $m = A/I_g$ des Steuerstromes I_s soll im folgenden bevorzugt werden. Die hier genannten Mittelungen haben über Zeiten zu erfolgen, die groß gegen die Bitdauer des Pilotsignales sind.

Mit dem bisherigen Abkürzungen ergibt sich für den gesamten Laserdiodenstrom IL :

$$IL = I_v + b_n \cdot I_g \cdot (1 + (1 - 2 \cdot B_k) \cdot m) \quad (3)$$

Entsprechend diesem Strom gilt für die abgestrahlte momentane Lichtleistung P der Laserdiode

$$P = PO + b_n \cdot S \cdot I_g \cdot (1 + (1 - 2 \cdot B_k) \cdot m) \quad (4)$$

mit S als Steilheit der Laserdiode. Hieraus bestimmt sich die mittlere abgestrahlte Leistung zu

$$\underline{P} = PO + \frac{S \cdot I_g}{2} \quad (5)$$

wobei wiederum über Zeiten gemittelt worden ist, die groß gegen die Dauer eines Bits des Pilotsignales sind. Zur Begründung des für die mittlere abgestrahlte Leistung \underline{P} erhaltenen Ausdruckes sei darauf hingewiesen, daß sich als Mittelwert der Bits b_n der Wert $\frac{1}{2}$ ergibt, ebenso als Mittelwert der Bits B_k . Das Mittel der Produkte der Bits $b_n \cdot B_k$ ist wegen der unterschiedlichen Bitdauer gleich dem Produkt der Mittelwerte. Werden nämlich die Bits b_n über die Dauer eines Bits B_k gemittelt, so ergibt sich schon dann der Wert $\frac{1}{2}$, weil die Mittelung über etwa 10^6 Bits b_n erfolgt, während die Bits B_k von dieser Mittelung nicht betroffen sind.

Die mittlere Lichtleistung \underline{P} soll unter der Nebenbedingung konstant gehalten werden, daß der Vorstrom

Iv der Laserdiode nicht unter den Schwellenstrom I_s fällt. Wie Gleichung 5 zeigt, kann sich die Leistung P wegen einer Änderung von S und wegen einer Änderung von PO ändern. Die Änderung von PO geht mit einer Änderung des Knickpunktes der Kennlinie bzw. mit einer Änderung des Schwellenstromes I_0 einher.

Nun wird ein Teil der Lichtleistung von einer Monitordiode in einen Fotostrom I_p umgesetzt. Es gilt

$$I_p = K(PO + b_n S I_g (1 + (1 - 2B_k)m)), \quad (6)$$

wobei K eine Konstante ist, die die Kopplung der Laserdiode an die Monitordiode sowie den Wirkungsgrad der Monitordiode zum Ausdruck bringt. Wichtig ist, daß die Konstante K sich nicht mit zunehmendem Betriebsalter der Anordnung ändert.

Der Fotostrom I_p wird jetzt - das ist mit Filtermitteln möglich - in zwei Bestandteile zerlegt. Der erste Bestandteil ist sein Gleichanteil I_{pg} ; er ergibt sich durch Mittelung über Zeiten, die groß gegen die Dauer der Bits B_k sind, zu:

$$I_{pg} = K(PO + \frac{S I_g}{2}). \quad (7)$$

Der zweite Anteil ist ein Wechselanteil I_{pw} und stellt denjenigen Anteil des Fotostromes dar, der sich mit der Frequenz des Pilotsignales ändert. Man erhält ihn, wenn man den Fotostrom zunächst über Zeiten mittelt, die kleiner als die Dauer eines Bits B_k jedoch groß gegen die Dauer eines Bits b_n sind, und dann von diesem gemittelten Wert den Wechselanteil bestimmt. Er ergibt sich zu:

$$I_{pw} = \frac{K S I_g m (1 - 2B_k)}{2}. \quad (8)$$

Die Amplitude dieses Wechselanteiles ist

$$A_{pw} = \frac{m K I_g S}{2}. \quad (9)$$

Mit A_{pw} wird erfindungsgemäß der Steuerstrom I_s geregelt und mit I_{pg} der Laserdiodenvorstrom I_v , wobei folgende Umstände zu berücksichtigen sind:

1. Der Modulationsgrad m des Steuerstromes I_s wird durch eine Schaltung konstant gehalten, d.h., m bleibt zum Beispiel vom Betriebsalter der Anordnung unabhängig.

2. Bei Inbetriebnahme des optischen Senders sind alle Kenngrößen des Laserdiodenstromes I_L so eingestellt, daß die Anforderungen an einen ordnungsgemäßen Betrieb erfüllt sind, A_{pw} und I_{pg} haben also bestimmte Anfangswerte. Wird nun I_g so gesteuert, daß A_{pw} immer auf seinem Anfangswert bleibt, so verändert sich der zweite Term in der Gleichung 5 für die mittlere Leistung P nicht, denn es folgt aus Gleichung 9:

$$S I_g = \frac{2 A_{pw}}{m K}, \quad (10)$$

wobei auf der rechten Seite nur konstante Werte stehen.

3. Wegen der Regelung von A_{pw} auf seinen Anfangswert bleibt auch der zweite Term des Stromes I_{pg} in Gleichung 7 konstant, so daß eine Änderung von I_{pg} nur auf eine Änderung von PO zurückzuführen ist. Wird nun I_{pg} durch Änderung des Vorstromes I_v auf seinem Anfangswert gehalten, so wird auch PO auf seinem Anfangswert gehalten. Das ist jedoch nur dadurch möglich, daß die Regelschaltung die Werte des Vorstromes I_v automatisch immer so einstellt, daß er (geringfügig) über dem Schwellenstrom I_0 liegt oder ihm gleicht.

Bei der in Fig. 2 dargestellten Schaltungsanordnung werden die zu übertragenden Lichtsignale in einen Lichtwellenleiter 1 eingespeist. Die Lichtsignale werden von einer Laserdiode 2 erzeugt. Ein Teil des von der Laserdiode 2 abgestrahlten Lichtes fällt auf eine Fotodiode 3 als Monitordiode. Der Fotostrom I_p der

Monitordiode wird über einen Widerstand 5 in eine proportionale Spannung umgewandelt und durch einen Verstärker 4 verstärkt.

Das Ausgangssignal des Verstärkers 4 wird einem Tiefpaß 12 sowie einer ersten Regeleinrichtung 21, 22, 23, U2 zugeführt. Die erste Regeleinrichtung 21, 22, 23, U2, bestehend aus einem Operationsverstärker 22, der über einen Kondensator 21 gegengekoppelt ist und einen Eingangswiderstand 23 aufweist, bestimmt den Gleichanteil im Ausgangssignal des Verstärkers 4, der zum Gleichanteil I_{pg} (vgl. Gleichung 7) des Fotostromes proportional ist. Dieser Anteil wird mit einer Spannung U2 verglichen, die bei Inbetriebnahme des Senders eingestellt wird. Das Ausgangssignal der ersten Regeleinrichtung dient als Stellgröße für eine steuerbare Stromquelle 20, die den Vorstrom I_v (vergleiche Formel 1) für die Laserdiode 2 liefert.

Die Parameter des Bandpasses 12 sind so gewählt, daß durch ihn die Komponente im Ausgangssignal des Verstärkers 4 herausgefiltert wird, deren Frequenz mit der Grundfrequenz, des Pilotsignales übereinstimmt. Das Ausgangssignal des Bandpasses 12 durchläuft einen Vollweggleichrichter 11, dessen Ausgangssignal proportional ist zur Amplitude A_{pw} (vergleiche Formel 9) der durch den Bandpaß 12 herausgefilterten Komponente. Diese Amplitude wird durch eine zweite Regeleinrichtung 8, 9, 10, U1 mit Hilfe einer Vergleichsspannung U1 ebenfalls auf einem Wert gehalten, der bei Inbetriebnahme des optischen Senders eingestellt wird.

Das Ausgangssignal der zweiten Regeleinrichtung liefert die Stellgröße für eine weitere steuerbare Stromquelle 17, deren Stromstärke bis auf einen Faktor mit der Amplitude A des Wechselanteiles des Steuerstromes I_s (vergleiche Formel 2) übereinstimmt. Diese Amplitude wird so geregelt, daß die Ausgangsspannung des Vollweggleichrichters 11 mit der Spannung U1 übereinstimmt.

Der Strom der Stromquelle 17 wird vom Differenzverstärker 14a, 14b mit den Bits des Pilotsignales multipliziert, denn der Transistor 14a bzw. 14b wird von den Bits B_k bzw. invertierten Bits \bar{B}_k des Pilotsignales angesteuert. An einem Summationspunkt 13 wird der modulierte Strom der Stromquelle 17 mit dem Gleichstrom einer weiteren steuerbaren Stromquelle 15 überlagert. Das Ergebnis der Überlagerung ist der Steuerstrom I_s nach Formel 2.

Durch einen Vergleicher 16, dessen Ausgangssignal die Stromquelle 15 steuert, und Widerstände 18, 19, die von den Strömen der Stromquellen 15 und 17 durchflossen werden, wird der Modulationsgrad des Steuerstromes I_s festgelegt und zeitlich konstant gehalten.

Über einen weiteren Differenzverstärker 7a, 7b wird nun der Steuerstrom I_s mit den Bits des Nutzsignales multipliziert. Die Bits b_n werden der Basis des Transistors 7a zugeführt, während der Transistor 7b mit den invertierten Bits \bar{b}_n angesteuert wird. Das Ergebnis der Multiplikation ist der Modulationsstrom I_m (vgl. Formel 1), der an einem zweiten Summationspunkt 6 zum Gleichstrom I_v der Stromquelle 20 hinzuaddiert wird. Der Summenstrom ist der Laserdiodenstrom I_L nach Formel 3.

Ansprüche

1. Optischer Sender mit einer Laserdiode (2) und eine an sie optisch gekoppelte Fotodiode (3) als Monitordiode, deren Fotostrom zur Regelung der Lichtleistung der Laserdiode (2) verwendet wird, mit Modulatoren zur Modulation des Laserdiodenstromes (I_L) mit einem Nutzsignal (b_n) und einem Pilotsignal (B_k), gekennzeichnet durch folgende Merkmale:

1.1. Mittel zur Multiplikation (7a, 7b) eines Steuerstromes (I_s) mit dem Nutzsignal (b_n), wobei der Steuerstrom (I_s) ein mit dem Pilotsignal (B_k) modulierter Gleichstrom ist,

1.2. Filtermittel (11, 12), mit denen die Amplitude derjenigen Komponente des Fotostromes isoliert wird, deren Frequenz mit der Grundfrequenz des Pilotsignales (B_k) übereinstimmt, und Mittel (8, 9, 10, U1, 17) zur Regelung der Amplitude des Wechselanteiles des Steuerstromes (I_s), derart, daß die Amplitude der erwähnten Komponente im Fotostrom der Monitordiode (3) konstant bleibt,

1.3. Mittel (16, 18, 19), mit denen der Modulationsgrad des Steuerstromes (I_s) konstant gehalten wird, und

1.4. Filtermittel (21), mit denen der Gleichanteil des Fotostromes der Monitordiode bestimmt wird, und Mittel (21, 22, U2, 23, 20) zur Regelung des Vorstromes (I_v) der Laserdiode (2) derart, daß auch der Gleichanteil des Fotostromes konstant bleibt.

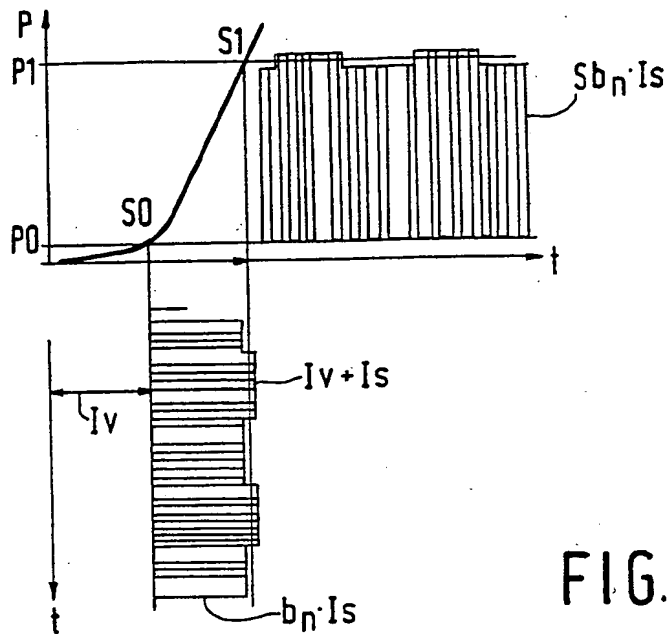


FIG. 1

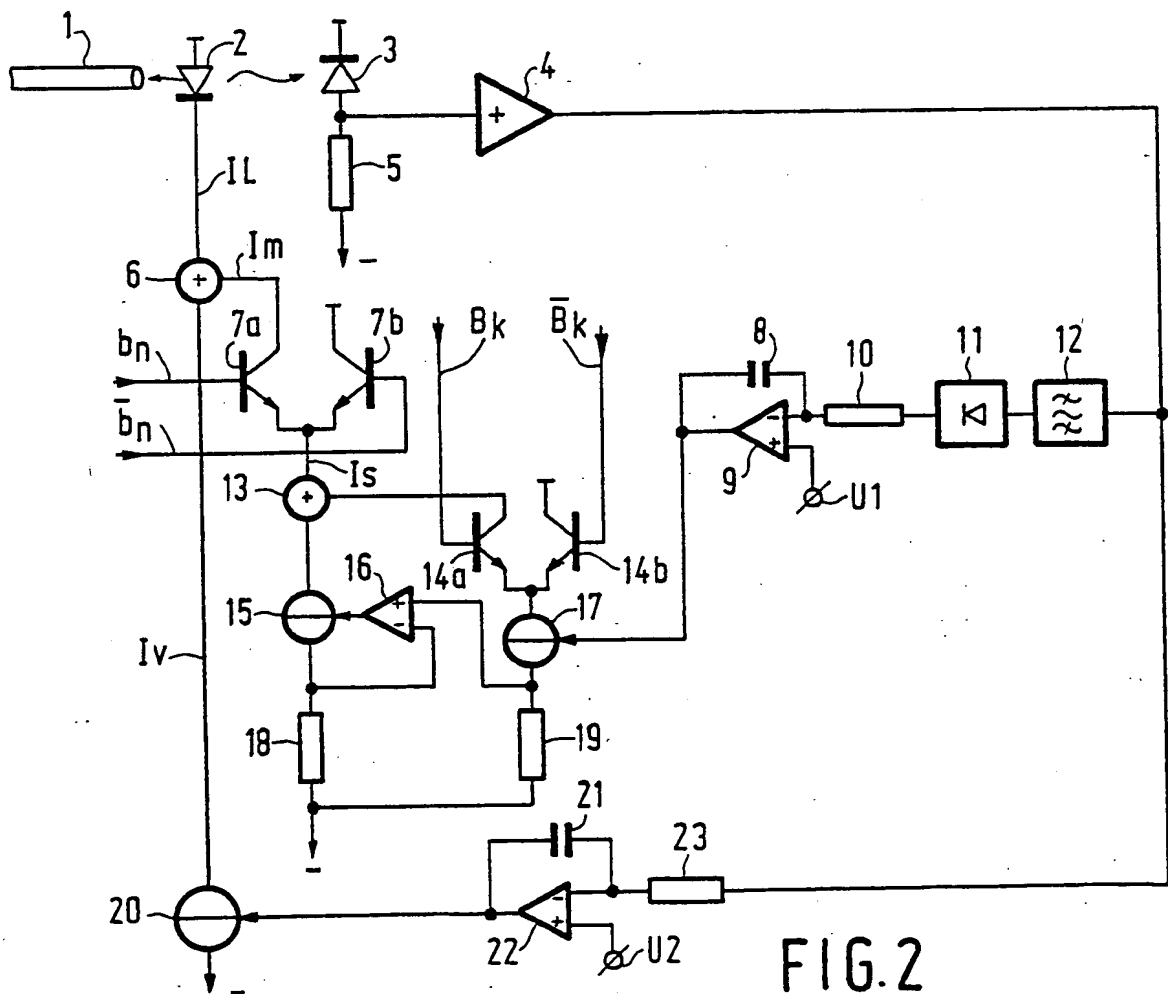


FIG. 2